



Einem semiprofessionellen Anspruch wurden die Laiensänger des Kammerchors „Attacca“ durchaus gerecht. Bild: Baumjohann

Bach-Motette bildet Mittelpunkt eines gelungenen Konzerts

Freckenhorst (bjo). Sie ist zweifellos ein Glanzstück unter den Motetten aus der Feder des Thomaskantors Johann Sebastian Bach: „Singet dem Herrn ein neues Lied“ (BWV 225) stand auch im Mittelpunkt des Benefizkonzerts, das der Münsteraner Kammerchor „Attacca“ am Sonntag in der Freckenhorster Stiftskirche zu Gunsten des Orgelbauvereins der Stiftsstadt gab.

Allerdings gab es nicht nur das um 1727 entstandene Original aus der Feder Bachs zu hören, mit dem „Attacca“ das Konzert eröffnete, sondern auch die Bearbeitung des Schweden Sven-David Sandström, der Bachs Motette in die Moderne übersetzt hat. „Teilweise ertrinkt man in einem Meer von Tönen“, hatte Chorleiter Daniel Lembeck das Publikum in der Stiftskirche schon vor Kon-

zertbeginn auf ein ungewöhnliches Hörerlebnis eingestimmt. „Wir hoffen, dass ihre Ohren neugierig sind für diese neuen Töne.“ Am Text der Bach-Motette, der aus den Psalmen 103, 149 und 150 stammt, hat Sven-David Sandström, der 1984 mit dem Musikpreis des nordischen Rates ausgezeichnet worden war und derzeit als Kompositionsprofessor an der Indiana University in Bloomington (USA) tätig ist, übrigens nichts verändert.

Aber nicht nur die 25 Sängerinnen und Sänger des Kammerchors „Attacca“ waren am Sonntag in der Stiftskirche zu hören. Im Zusammenspiel mit Sören Perrey an der Orgel präsentierte die Formation „The Beatitudes“ von Arvo Pärt. „Wir wollen zeigen, warum die Orgel hier in der Kirche dringend sanierungsbe-

dürftig ist“, formulierte Chorleiter Daniel Lembeck in der Ankündigung des Werks mit einem Schmunzeln. In „The Beatitudes“ greift der estnische Komponist Pärt die neun Seligpreisungen des Matthäus-Evangeliums auf.

Ganz ohne Text hingegen kommt Thomas Jennefelts „Musik till en stor kyrka“ („Musik für eine große Kirche“ aus. Das Werk des schwedischen Komponisten für einen achtstimmigen Chor bildete den Abschluss eines Konzerts, das mit modernen, weithin unbekanntem Werken zu überraschen wusste und bei dem der Kammerchor „Attacca“ sein Ziel, mit engagierten Laiensängern einem semiprofessionellen Anspruch gerecht zu werden, erreichte. Anhaltender Applaus der Konzertbesucher war der Lohn dafür.